



Verdeckte Gewalt wird sichtbar

Das Ludwig Boltzmann Institut für Klinisch Forensische Bildgebung in Graz sammelt und dokumentiert Spuren von Gewaltverbrechen.

Ein Fall, wie er nicht selten vorkommt: Im Streit hat ein Ehemann seine Frau gewürgt. Diese traut sich aus Angst und Scham erst nach Tagen zur Polizei zu gehen. Doch die äußerlichen Spuren sind längst verblasst. Der Mann beteuert seine Unschuld. Es steht über ihm. Die Behörden sind meist die Hände gebunden. Oder etwa doch nicht? Mithilfe bildgebender Verfahren bringt ein Grazer Forschungsinstitut Licht ins Dunkel unklarer Tathergänge von Gewaltverbrechen und

ermöglicht eine nachhaltige Beweisführung vor Gericht.

Das 18-köpfige, internationale Team aus verschiedenen Forschungsdisziplinen macht mit Hilfe bildgebender Verfahren, wie etwa durch Magnetresonanz, das für das Auge zunächst „Unsichtbare“ sichtbar. So können auch Art und Schwere von inneren Verletzungen nach einer Gewaltausübung – selbst im Nachhinein – festgehalten und dokumentiert werden. Diese Dokumentation wird dann in einem weiteren Schritt für me-

Unter der Rufnummer (0) 664 84 38 241 ist das Institut 24/7 erreichbar

Foto: LBI-CFI

Die Ergebnisse der Untersuchungen werden für Laien aufbereitet. 3D-Simulationen können noch verständlichere Einblicke in den Tathergang geben.

Foto: LBI-CFI



dizinische Laien aufgearbeitet und macht ein objektives Strafverfahren vor Gericht möglich. „Wir arbeiten und forschen also nicht für den Elfenbeinturm, sondern um Fragestellungen der Ermittlungsbehörden und der Justiz noch effektiver beantworten zu können“, erklärt Dr. Reingard Rierer-Hofer stellvertretende Leiterin des LBI-CFI. Gerade bei Würgeopfern sind die äußerlichen Symptome nach einigen Tagen kaum noch feststellbar. Durch die vom LBI-CFI praktizierte Methode ist es möglich auch innere Befunde zu stellen: Einblutungen in der Muskulatur, Verletzungen am Kehlkopf lassen sich auf diesem Wege gut nachweisen. Damit kann auch

festgestellt werden, ob eine Strangulation lebensbedrohlich war oder nicht. Auch werden hier am LBI-CFI 3D-Modelle zur möglichst plastischen Tatrekonstruktion angefertigt und Altersschätzungen vorgenommen.

Ein wichtiges Forschungsgebiet betrifft auch die physische Gewaltausübung gegen Kinder. „Wir führen auch eine Studie zu Knochenbrüchen durch und versuchen diese so genau wie möglich zu datieren“, sagt Rierer-Hofer. Bildgebende Verfahren können hier genauere Auskünfte über den zeitlichen Rahmen geben, als etwa die bis dato gebräuchlichen Röntgenbilder.

Das LBI-CFI ist aber nicht

nur ein Forschungsinstitut. Gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz und dem Institut für Gerichtliche Medizin führt die Einrichtung eine klinisch-forensische Untersuchungsstelle. Hier werden Opfer von Vergewaltigungen und physischer Gewalt von Kopf bis Fuß auf Spuren untersucht. Ein speziell ausgebildetes Ärzteteam bietet den Betroffenen eine gerichtsmedizinische Untersuchung und eine ausführliche Dokumentation der Verletzungen. „Wir klären aber auch auf Wunsch über weitere Betreuungsmöglichkeiten und Opferschutzeinrichtungen, psychologische oder rechtliche Beratung auf“, so Dr. Isabella Klasinc.

In der klinisch-forensischen Untersuchungsstelle können sich Gewaltopfer auf Spuren untersuchen lassen. Diese werden genau dokumentiert

Foto: LBI-CFI

ANZEIGE



FS HAIDEGG Graz-Ragnitz 
Praxis und Fachwissen
 in deiner Lebensqualitätsschule HAIDEGG
 mitten in Graz www.fs-haidegg.at 

Fachschule mit praktischer
 Berufsausbildung in:
 >Lebensmittelkompetenz
 >Tourismus und Gastronomie
 >Gesundheit